**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

Heft: 31

**Artikel:** Ein kurzer Besuch in den russischen Lagern bei Warschau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95202

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei Karabunar, 70 Kilometer suböfilich von Rasanlit, erlitten habe. Lassen wir bies bis auf weiteres bahingestellt.

Der linke Flügel ber russischen Hauptarmee gegen die Linie Rustschut's chumla ist noch immer nicht über Borpostengesechte hinausgekommen; dagegen scheinen sich hier die Russen nun auf einen ernstzlichen Angriff gegen Rustschut vorzubereiten; barauf beutet es wenigstens hin, daß am 23. Juli 20 Belagerungsgeschütze von Parapanu nach Pyrgos oberbalb Rustschuk an's rechte Donauuser übergesetzt wurden und ebenso der rechte Flügel des 11. Armeecorps, welches zuletzt die Donaustrecke von Oltenita die Rustschuk überwachte, um sich mit den schon am rechten Ufer gegen Rustschuk stehenden Truppen des 12. Corps zu vereinigen.

Der rechte Klügel ber ruffischen Sauptarmee hat querst von ben Turten eine kleine Erinnerung erhalten. Rachbem bier am 19. Juli ein ruffifches Streifcorps bei Gelwi einen Busammenftog mit einem turfischen Detachement gehabt und fiegreich Loway besetht hatte, griff am 20. Juli General Schilder mit ber 5. Infanteriedivifion Doman Bafca bei Plewna an und mard gründlich geschlagen. Er verlor 1933 Tobte und Bermundete, mahricheinlich ben fünften bis vierten Theil ber Truppen, welche er in's Gefecht gebracht, und mard von Daman bis Wina und Bulgareni (letteres 40 Kilometer öftlich Blemna) verfolgt. - Die Ruffen konnten zum erften Mal erfahren, bag man nicht ungeftraft mit einzelnen Divifionen einer schmachen Armee mitten gwiichen feindlichen Corps auf weiten Landftrichen umberbummelt. Werben bie vertommenen Turten für sich baraus eine Lehre ziehen und banach hanbeln?

Die Vertheilung ber russischen Hauptarmee scheint im Augemeinen folgende: rechter Flügel, 9. Armeescorps, — Centrum, 8. Armeecorps, 4. Jägerbrigabe, Kosateneclaireurbivision Stobelew, — linker Flügel, 12. Armeecorps und rechter Flügel des 11. Armeecorps, — Reserve, 13. Armeecorps.

Correspondenten, welche ber Zeit vorauseilen, lassen nicht blos das 4. Armeecorps (was möglich wäre) in Action getreten sein, sondern auch das 2. (Wilna, Litthauen) und das 5. Armeecorps (Radom, Polen, linkes Weichselnser). Wir haben noch keine Truppentheile derselben aufspüren können.

Das Dobrubschacorps (14. Armeecorps) ist im Borrücken über ben Trajansmall gegen Silistria und (Habschi-Oglu) Basarbschik. Zusammenstöße ohne entscheibende Bedeutung werden bisher nur von der Flottille ermähnt, welche die Donau aufswärts das Corps begleitet.

Armenien. Muthtar Pajcha und Loris Melikoff stehen einander noch immer in den voriges Mal bezeichneten Stellungen gegenüber; zwischen diesen haben nur Borpostengefechte stattgefunden. Zwei Infanteriedivisionen, wahrscheinlich die 2. (Kasan) und die 40. (Saratoff) sollen um den 20. Juli in Tiflis angekommen und zur Verstärkung der Opezrationsarmee bestimmt sein.

An ber abchafifchen Rufte (Suchum Raleh u. f. m.) I fpeist.

immer basselbe Spiel. Biele kleine Gefechte: die Türken können nicht in's innere Land eindringen, aber die Russen können auch den Gegner nicht aus den Küftenplätzen vertreiben. Dagegen scheint in der Tschetschna im Norden des Kaukalus der Aufstand der Bergvölker auf die Kunde von den Niederslagen der Russen in Armenien aufs neue gesährlicher entstammt zu sein. D. A. S. T.

# Ein kurzer Besuch in den ruffischen Lagern bei Warfcau.

Bei einem furgen Aufenthalt in Warfcon benutten wir die Bormittagsftunden, um die brei um Warfchau aufgeschlagenen Lager ber Infanterie, Artillerie und Genietruppen zu besuchen und den jeweilen Bormittags fich abhaltenben Uebungen beizuwohnen. Die verschiedenen Waffengattungen haben je abgesonderte Lager; Artillerie und Genie westlich von Warfchau, Infanterie füblich ber Stadt. Auf bem Uebungoplate ber Artillerie maren 18 Batterien besammelt und exerzierten im Feuern auf bewegliche Scheiben, die Schützenketten, Batterien und Infanteriecolonnen vorstellten, und murde bei biesem Unlag fehr gut geschoffen, alle Bewegungen ber Artillerie wurden mit überrafchenber Ruhe und Schnel= ligkeit ausgeführt. Bei biefen Uebungen wirkten Dragoner und Rofaken mit.

Die Artillerie ift vorzüglich ausgerüftet, hat eiferne Laffetirung, jeboch tine Caiffons Linie, fonbern nur Munitionsfarren, in ichnellen Gangarten fitt bie Bebienungsmannschaft auf, vor Train und Geschüt. Die Bespannung ist vorzüglich, aber bedeutend langer angespannt als bei uns; alles Gifenwerk, Retten 2c. an Beschirrung, Ruhrwerk 2c. ift mit Leder eingebunden, um bas unnöthige Raffeln und Larmen zu vermeiden. Während biefen Artillerieubungen ift uns aufgefallen, bag hinter jebem Gefcut eine Unzahl Soldaten zu fuß dabfelbe begleitete, biefelben maren theilweife mit Gemehren, theilmeise mit Pionnierwerkzeugen ausgeruftet und murben wieberholt zum rafchen Ginschneiben ber Geschütze verwendet; jeder Batterie mar ein Ambulancewagen beigegeben. Die Ausruftung ber Trup: pen barf als vorzüglich bezeichnet merden und amar von ber Zehe bis jum Scheitel, bas Schuhmert, hohe Stiefel, ift von vorzüglichem Material, Beinkleider, Rock und Mantel von starkem, gutem Bollenstoff, ber gegen Raffe und Ralte jebenfalls beffer schützt als unfer Caputzeug. Das Käppi wenig grazios, Lederzeug schwarz, Tornister groß und das Ginzeln=Rochgeschirr aufgeschnallt.

Die Truppen und Pferde sind in Baracken untergebracht, in jedem Batterielager ist eine offene Reitbahn, ein Sodbrunnen und eine Anzahl Hentristen, das Ganze mit einer leichten Holzhecke eingefriedet. Die Küchen stehen abseits für alle Batterien in einer Linie und je in einer geschlossenen Backsteins Hütte, in welche zwei große Kupferkessel eingemauert, in welchem gekocht, außerhalb der Küche sind Tische und Bänke angebracht, auf welcher die Truppe speißt.

Gehen wir nun über zum Lager bes Genie. Diefes ift ein Beltlager und fehr gut gehalten. Auf bem Uebungsplate, ber fich an's Lager an= lehnt, werden alle mögliche Erde und Feftungs= werke ausgeführt und zwar burch Truppen aller Baffengattungen unter Aufficht und Leitung ber Genietruppen, mit allen möglichen Utenfile ber Campagne. Dieje Uebungen maren im höchsten Grabe instructive und wurden ganz feldmäßig geubt, mir faben bier burch Rofaten und Dragoner Jägergraben aufwerfen, Batterien ein= schneiben, burch Infanteriften und Artillerie-Golbaten Bockbrücken schlagen, Baracken bauen 20.; bei diesen llebungen maren hauptfächlich fehr viele Cabres, Offiziere und Unteroffiziere, ber andern Waffen= gattungen vertreten und murben biefelben burch die Genie: Offiziere mit großer Sorgfalt instruirt, tag= lich werben zu biesen Uebungen andere Corvées zu. gezogen, fo daß wir ben Ginbruck haben, bag in furger Zeit alle in Warschau kantonnirenden Truppen mit ben erften Grunbfagen ber Felbbefestigungen vertraut und fich gegebenen Falles im Felbe gu belfen miffen werben. Es ift biefes ein nicht zu unterschätzender Bortheil in der Instruction ber ruffijden Truppen. Bei diefem Unlag hatten mir auch Gelegenheit die Ueberzeugung zu gewinnen, baß bie Intelligenz bes ruffischen Solbaten wenig= ftens in ben bortigen Lagern nicht unter bem Mittel jeglicher Truppe fteht. Zulett besuchten mir bas Infanterie-Lager, Die Truppe ift unter großen Leinmanbzelten untergebracht, in ben Compagniegaffen, im Lager, in ben Zelten, überall herricht eine exem= plarische Reinlichkeit und Ordnung, die in hohem Mage mit berjenigen Ordnung contrastirt, die mir 1. 3. in ben Lagern von Chalons und Somma gefeben.

Die Ausrüftung ber Infanterie und ber Genietruppe ist wie diejenige ber Artillerie eine vorzügliche, das Aussehen der Soldaten gesund und kräftig, die Grenadier-Regimenter tragen den Helm und
weißes Lederzeug, Infanterie und Jäger schwarzes.
Die Bewaffnung soll das Berdangewehr sein, wir
sehen jedoch noch sehr viele Krenkagewehre, was zur
Genüge beweist, daß die Reubewaffnung in Rußland
noch nicht durchgeführt ist. Die berittenen Truppen
sind alle mit Berdancarabiner bewaffnet, die in
Ledersutteral am Sattel sich angeschnalt befinden.

Die Pferbe sind vorzüglich und sehr leistungsfähig, Sattel und Schirrung gut. Die Kosaken haben nur eine Trense und überhaupt die möglichst einssache Pferbes und Personalausrüstung, bafür aber die reinsten verwegensten Galgengesichter, und es mag nicht zu den Annehmlichkeiten bes Lebens geshören, diese Truppen als Einquartirung zu erhalten oder gar in ihre Gesangenschaft zu gerathen.

In Allem zusammengenommen, haben wir jeboch von ben russischen Truppen, die zur Stunde sich in Polen aufhalten und gewissermaßen als im Felbe sich befindend zu betrachten find, einen außerorbentslich gunftigen Einbruck bavon getragen.

# Moderne Sulfsmittel der Ariegführung.

(டுடிப்பத்.)

Die "Aug. Schw. M.: Ztg." hat in Nr. 43 und 44 bes Jahrgangs 1875 einen höchst interessanten Bortrag, "bie Brieftaube im Kriege", gehalten in Wien im militär=wissenschaftlichen Bereine vom Oberlieutenant Dr Besethnn, aus bem "Organ ber militär-wissenschaftlichen Bereine" zum Abdruck gesbracht, und verweisen wir unsere Leser auf ben=selben. Er enthält Angaben in Bezug auf Züchztung, Abrichtung und Berwendung ber Tauben.

Alle größeren Staaten haben die Wichtigkeit der Brieftaube im Kriege anerkannt und sie als Hulfsmittel zur Kriegführung angenommen.

In Frankreich find militärische Brieftauben-Schulen errichtet. Die Hauptstation Paris besitz 25,000 Tauben und giebt jedem Besehlähaber der bedrohten Festungen, sowie den Feldtruppen eine Anzahl abgerichteter gestügelter Boten ab. Eine zweite Station ist in Bordeaux errichtet. — Bei Ausbruch des Krieges sindet sofort ein Austausch von Tauben aus den verschiedenen Standplätzen statt, damit die Berbindung nie unterbrochen werde und Fälle, wie sie im Kriege von 1870/71 vorkamen, in Zukunft unmöglich sind.

Auch Deutschland hat in seinen Grenzsestungen Brieftauben-Stationen errichtet, und zwar zunächst in Köln, Met und Strafburg, später sollen auch Mainz, Spandau, Magbeburg und Posen solche Stationen erhalten.

So wird im nächsten Kriege ber Postdienst durch Brieftauben in großartiger Weise stattsinden, und es wird nicht durch Zerstören von Telegraphen ber Berkehr unmöglich gemacht werden können. Auch braucht das mit so großen Schwierigkeiten verbundene Entsenden der Brieftauben durch Ballons hinfuro nicht mehr stattzufinden.

Je mehr aber die Taubenposten als Communistationsmittel offiziell eingeführt werden, besto mehr macht sich die dringende Nothwendigkeit fühlbar, einen photographischen Apparat zu besitzen, welcher auch im Felde, wo man weder über Materialien, noch über Ateliers zu verfügen vermag, sicher arbeitet.

— Das Verdienst, diese schwierige Ausgabe vollstommen gelöst zu haben, gebührt dem Scharssinne und den ausopfernden Bemühungen des russischen Oberst Kowaco.

Der Apparat Kowaco gleicht in Dimension und Form einem gewöhnlichen Tornister, in welchem nebst einem vollständigen photographischen Laborastorium auch ein ansehnlicher Borrath von Chemikalien enthalten ist. Wittelst dieses Apparates können die eingehenden mikrosphotographischen Depeschen circa 2300 mal, sowohl bei Tag wie bei Nacht und in letzterem Falle, unter Verwendung jedes möglichen Beleuchtungsmaterials, vergrößert werden. Das zur Aufnahme, wie auch zur Resserion geeignete Objectiv hat nur 6 Millimeter Durchmesser.

Die verschiedensten, mit dem Apparate angestellten Bersuche haben die gunftigsten Resultate ergeben und seine Ginfacheit und leichte Manipulation er-